

Leserbriefe

«Solarstrom ist nur halb so teuer» Stromversorgung Dämpfer für die Energiewende, TA vom 3. 9.

Ausbau und neue Speicherkraftwerke

Die Meldung, dass das BFE das Ausbaupotenzial der Wasserkraft tiefer einschätzt, mag wie eine Steilvorlage für die Gegner der Energiewende aussehen. Doch in Wahrheit trägt sie zur Entspannung der Diskussion bei: Sie lenkt den Blick aufs Wesentliche. Bei neuen Kleinwasserkraftwerken fallen die negativen Auswirkungen auf die Biodiversität stärker ins Gewicht. Wasserkraftwerke liefern zudem im Sommer am meisten Strom, dies gilt verstärkt für Produktionsanlagen im Gebirge, dabei benötigt die Schweiz im Winter mehr Strom. Und was die Kosten angeht, ist Solarstrom nur noch halb so teuer wie der Strom aus den meisten neu erstellten Kraftwerken. Deshalb ändert die neue BFE-Studie nichts daran, wie der Weg in eine sicherere und klimataugliche Schweizer Stromversorgung aussieht: Es braucht den Ausbau von Solar- und Windenergie, und neue Speicherkraftwerke müssen realisiert werden.

Thomas Schenk, Zürich

Swisscleantech

Alte Statistiken verwendet

Der «Tages-Anzeiger» titelte: «Dämpfer für die Energiewende». Zu diesem Fehlschluss gelangten die Redaktoren,

weil sie alte Statistiken mit dem Fotovoltaikpotenzial von 11 Terawattstunden (TWh/a) vom September 2012 verwendeten. Bereits im September 2018 korrigierten Bundesrat und Bundesamt für Energie (BFE) diese Zahl auf 50 TWh/a. Am 15. April 2019 stellten Bundesrat und BFE fest, dass auf unseren 3 Millionen Dächern und Fassaden 67 TWh/a Solarstrom brachliegen. Das ist dreimal mehr, als alle fünf Schweizer AKW zusammen 2017 produzierten. Der Artikel zitiert Nationalrat Christian Wasserfallen (FDP, BE): «Endlich wird klar, dass die Energiestrategie eine Importstrategie ist.» Er verschweigt damit, dass die Schweiz heute über 75 Prozent des Energiebedarfs als fossile Energien importiert, die rund 50 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen emittieren. Investiert die Schweiz einen Bruchteil der jährlich 10 Milliarden Franken für fossil-nukleare Energieimporte im Inland für optimal gedämmte Gebäude und Solarstrom, werden Tausende gewerbliche Arbeitsplätze geschaffen und Millionen Tonnen CO₂-Emissionen reduziert – wie das Pariser Klimaabkommen vorsieht.

Gallus Cadonau,

Geschäftsführer Solar Agentur Schweiz